

QUARTIERS-SPEKTAKEL

Laien geben grandiosen „Faust“ im Wiesenviertel

Marcus Römer

02.10.2017 - 16:52 Uhr



Mit Stock und Trenchcoat: Die 80-jährige Liesel Graf beeindruckt in ihrer Rolle als Mephisto das Publikum und die anderen Schauspieler.

Foto: Barbara Zabka

WITTEN. Die Premiere des Quartiersspektakels begeistert das Publikum. Das Stück spielt nicht nur an einem Ort. Deshalb wandern die Zuschauer mit.

Fünf Minuten vor der Premiere des Quartiersspektakels lässt Martin Kreidt noch einmal eine Szene proben. Es hakt nämlich ein bisschen beim Wittener „Faust“, das Timing ist nicht ganz rund. Dann klingelt das Mobiltelefon des engagierten Regisseurs. „Ist bestimmt meine Frau“, sagt er, „will mir alles Gute wünschen“. Wird schon gut werden. Wurde gut. Und wie! So viel sei gleich an dieser Stelle verraten.



Szene im Hof.
Foto: Barbara Zabka

Die erste Szene des Stücks spielt im Knut's. Dann geht's auf den Innenhof zwischen Kneipe und Roxi, danach in die kleine Veranstaltungshalle der Quartiersbühne selbst. Die Ortswechsel werden sich im Verlauf der nun folgenden 90 Minuten wiederholen. Das Publikum läuft mit, von Szene zu Szene. Die Premiere ist ausverkauft, ebenso die weiteren Vorstellungen am

Montag und Dienstag.

Dieser „Faust“ ist völlig anders als vorherige Inszenierungen. Jung, kräftig, witzig. Kreidt arbeitet ausschließlich mit Laien: Wittener Bürger und Flüchtlinge, junge Menschen zumeist. Das bedeutet nicht nur kraftvolles Theater, sondern auch soziale, integrative Arbeit. Beteiligt sind das Frederick Ensemble Witten, das Wittener Quartiersensemble, das Wittener Gitarren- und Mandolinenorchester, der Mädchen- und Knabenchor Ruhrpottspatzen und viele andere mehr.

„Die Arbeit mit Laien reizt mich immer wieder“, sagte Kreidt im Vorfeld der Premiere. „Und mit Flüchtlingen zu arbeiten ist wieder etwas Neues. Sie verstehen die Geschichte vom suchenden Faust in seinem Kerker. Das ist für sie wie ein inneres Bild.“ Was er meint: Es sind die Deutschen, die die Zellentür aufschließen müssen.



Goethes Faust im Witten-Stil.
Foto: Barbara Zabka

Und das tun sie. Denn die Anwohner haben ihre Wohnungen zur Verfügung gestellt. Die Schauspieler stehen auf den Balkonen, in den Fenstern, auf den Dächern.



Foto: Zabka

50 Darsteller wirken mit, die meisten sind in eine Art weiße Toga gekleidet. Den Faust spielen insgesamt vier Darsteller. Auf diese Weise bringen sie auch seine innere Zerrissenheit zum Ausdruck. Zwei Schauspieler verkörpern den Teufel, den Mephisto. Gretchen kommt nur am Rande vor – Kreidt konzentriert sich auf den Pakt zwischen Mensch und Mephisto.

Liesel Graf ist der Hauptteufel – und der heimliche Star des Abends. In einem beigefarbenen Trenchcoat steht die 80-jährige Wittenerin da, auf einen Stock gestützt, und sagt: „Ich bin der Geist, der stets verneint! Und das mit Recht. Denn alles, was entsteht, ist wert, dass es zugrunde geht.“

„Ich freue mich, dass ich mitmachen darf“

Wow, das ist grimmig, das ist in dieser nüchtern kalkulierenden Kälte richtig böse. Das ist keine Kaffee-und-Kuchen-Omi, die man sonntags aufs Land entführt. Das ist eine ältere Dame, die sich voll in ihre Rolle versenkt hat. Liesel Graf hat auf die Anzeige geantwortet, die Elrauda Mohamed, Projektleiterin des Frederick-Ensembles, aufgegeben hatte. Die Seniorin sagt: „Das macht mit unheimlich großen Spaß. Ich freue mich, dass ich mitmachen darf.“ Mohamed, anfangs aufgeregt und jetzt überglücklich, entgegnet: „Wir danken Dir! Das wird nicht das letzte Mal sein.“

Presseveröffentlichung
vom 02.10.2017
in der WAZ Witten



Zum Ende versammeln sich wieder alle Darsteller und Besucher auf dem Hof. Die Temperaturen sind ja angenehm an diesem ersten Abend im Oktober. Es wird ausgelassen getanzt und gesungen, zum Beispiel: „Ich habe Liebe im Leib!“ Die Ruhrpottspatzen spielen damit den letzten Trumpf des Tages aus. Mit Menschen von zehn bis 80 Jahren auf der „Bühne“ zeigt diese Interpretation eines Klassikers einmal mehr: Goethes „Faust“ bleibt ewig jung. Was dann noch folgt, ist wohlverdient: lang anhaltender Applaus.



Insgesamt rund 50 Darsteller wirken mit bei der ungewöhnlichen Wittener Premiere von Goethes „Faust“. Sie sind allesamt Laien.
Foto: Barbara Zabka